

**PREDIGT ZUM KAPITELJAHRTAG 24.06.2021**  
**18 UHR ST. CHRISTOPH**

**ZS:** Ich will meinen HörerInnen aufzeigen, wie der „Synodale Weg“ ein gemeinsamer Weg sein/bleiben kann.

-----  
**1. „Bereitet dem Herrn den Weg!“**

**Liebe Schwestern und Brüder,**

„Bereitet dem Herrn den Weg!“

-dieser Auftrag, den Johannes der Täufer verkündet hat,

hat nicht nur den Menschen seiner Zeit gegolten.

Dieser Auftrag gilt auch für uns heute.

Dem Herrn, Jesus, den Weg bereiten - das ist unser Auftrag als *einzelne* Christen;

und das ist unser *gemeinsamer* Auftrag als Kirche heute.

**2. Als Reaktion auf den Skandal des Missbrauchs**

**haben sich die dt. Bischöfe und Vertreter der Laien in Deutschland auf einen „Synodalen Weg“ gemacht.**

Sie wollen auf diese Weise neu den Weg für den Herrn bereiten.

Sie möchten neues Vertrauen gewinnen, nach Innen und nach Außen.

Und sie wollen so das Evangelium neu unter die Menschen bringen.

„Synodaler Weg“ heißt soviel wie „gemeinsamer Weg.“

Allerdings zeigen sich auf diesem „Synodalen Weg“ große Spannungen.

Manchmal erscheint das Ganze eher,

ein Machtkampf zwischen zwei gegensätzlichen Lagern zu sein,

als ein gemeinsamer Weg.

**Die einen sind zutiefst überzeugt:**

Wenn die Kirche nicht

die Ämter für die Frauen öffnet,

das Zölibat abschafft,

die Verantwortung und Macht in der Kirche

demokratisch  
verteilt

und die  
Sexualmoral  
anpasst,

dann geht es  
mit der Kirche  
den Bach runter,

dann geht  
die Kirche  
zugrunde.

Sie sind überzeugt,  
all das fordert  
das Evangelium  
und der Hl. Geist.

Das ist der  
Wille Gottes  
für seine  
Kirche heute.

**Die anderen  
sind ebenso  
tief überzeugt:**

Wenn die Kirche  
die Ämter  
unterschiedslos  
Männern und  
Frauen öffnet,

wenn in der  
Kirche  
Entscheidungen  
zukünftig

demokratisch  
gefällt werden,  
-auch über  
die Lehre -;

wenn die  
Ehelosigkeit  
der Priester  
abgeschafft

und die  
Sexualmoral  
angepasst  
wird,

dann verlässt  
die Kirche  
die Lehre und  
den Pfad  
des Evangeliums.

Dann passt sie  
sich an den  
Zeitgeist an

und geht so  
vor die Hunde -  
zumindest bei  
uns in Deutschland.

Natürlich gibt  
es auch noch  
Zwischentöne.

Aber die  
Polarisierung  
ist stark

und die  
Positionen  
scheinen  
ziemlich  
unvereinbar.

**3. Wie kann in  
dieser Situation  
der Synodale Weg“  
ein gemeinsamer  
Weg sein - oder  
wieder werden?**

**Wie kommen wir  
in der Kirche  
in Deutschland  
insgesamt  
aus der fatalen  
Polarisierung  
heraus,**

**die uns lähmt  
und gegen  
einander  
aufhetzt?**

**Wie können wir  
in dieser  
Situation  
den Weg des  
Herrn bereiten?**

**3.1. Ich bin  
überzeugt,  
es ist  
notwendig,**

dass wir  
**einander  
noch viel  
intensiver  
zuhören;**

Nicht nur  
die Positionen  
und die  
Argumente  
der anderen

wirklich  
zur Kenntnis  
nehmen und  
verstehen,

sondern auch  
die Beweggründe,

wie die Einzelnen  
zu ihrer Sicht  
gekommen sind.

Wie in der  
Apostelgeschichte  
beim Apostelkonzil  
ist es wichtig,

von allen Seiten  
*Erfahrungen*  
auszutauschen

und nicht nur  
Positionen und  
Argumente.

(Und dabei  
einander echte  
Liebe zur Kirche  
und zur Botschaft  
Jesu zugestehen.)

**3.2.** *Einander*  
tiefer zuhören  
das ist das Eine.

Das andere:  
Noch viel  
intensiver  
auf das *Wort*  
*Gottes* hören,

das Evangelium  
betrachten;

*auf Jesus*  
hören.

**3.3.** Zugleich  
scheint es mir  
notwendig,

**noch viel**  
**intensiver**

**ins Gebet**  
**zu gehen;**

persönlich und  
gemeinsam  
um den  
Heiligen Geist  
zu beten,  
um sein Licht.

**3.4.** Und schließlich:

Nicht versuchen,  
die eigene Position  
durchzusetzen,

sondern nach  
Einmütigkeit  
zu suchen.

Ein gemeinsamer  
Weg entsteht  
nur, wenn es  
gelingt, die

wesentlichen  
Anliegen der  
anderen Seite  
aufzunehmen.

Und in jedem  
Fall ist es  
notwendig,  
die Einheit  
mit der  
*Gesamtkirche*  
zu wahren,

die Gemeinschaft  
mit dem Papst  
und mit den  
Bischöfen.

Sicher kann  
es uns dazu  
helfen,

wenn wir uns  
auf den  
Synodalen Prozess  
der Gesamtkirche  
einlassen,

den der Papst  
als Vorbereitung  
der Bischofssynode  
zur Synodalität  
eingeleitet hat.

**Liebe Schwestern  
und Brüder,**

**4. „Bereitet dem  
Herrn den Weg!“**

Damit wir  
diesen Auftrag  
erfüllen,

kommt es aber  
vor allem  
darauf an,  
dass wir  
alle selber  
immer mehr

**zu *Zeugen*  
des Evangeliums  
werden,**

nicht zuerst  
durch Worte,  
sondern

- wie Johannes  
der Täufer -

durch unser  
Leben.

Amen!